

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 150 (1984)

Heft: 4

Artikel: Oberst i Gst Karl VonderMühl als Redaktor der ASMZ von 1920-1928

Autor: Wyss, Gerhard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-55623>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oberst i Gst Karl VonderMühl als Redaktor der ASMZ von 1920–1928

Hptm i Gst Gerhard Wyss

Der Basler Milizoffizier Dr. iur. Karl Vondermühl¹ hat in seiner neunjährigen Redaktionszeit mit zähem Fleiss und viel undankbarer Kleinarbeit das von den Vorgängern Übernommene in einer Zeit bewahrt, welche den Anliegen einer wirksamen Landesverteidigung wenig Verständnis entgegenbrachte. Als redlicher Sachwalter der Interessen einer um ihre Existenz kämpfenden Milizarmee hat er das ASMZ-Schifflein sicher durch die wahrscheinlich schwierigste Epoche seiner neueren Geschichte gesteuert. Seinen Nachfolgern hinterliess er eine in ihrer geistigen und materiellen Existenz gesicherte Militärzeitschrift.

Mit dem Jahrgang 1920 übernahm die SOG die Herausgabe der ASMZ, welche mit der «Schweizerischen Zeitschrift für Artillerie und Genie» und der «Monatsschrift für Offiziere aller Waffen» vereinigt wurde. Als wissenschaftlicher Teil wurde dem neuen Zentralblatt die «Schweizerische Vierteljahrsschrift für Kriegswissenschaft» beigegeben². Künftig sollte die ASMZ allerdings nur noch zweimal monatlich erscheinen. Dafür wurde dem Blatte ein etwas wissenschaftlicher Anstrich gegeben, indem das Format um die Hälfte auf A 5 verkleinert wurde.

Erstmals seit 1875 übernahm nun mit Major i Gst VonderMühl wieder ein Milizoffizier die Leitung der Zeitschrift. In der ersten Nummer des Jahrgangs 1920 verkündete dieser sein Credo und den neuen Stil. Im Gegensatz zu seinen Vorgängern sehe er seine Aufgabe nur darin, «der Weibel des Sprechsaals zu sein, den Meinungs-austausch zu organisieren und nach Kräften zu fördern, persönlich aber so selten als möglich selbst einzugreifen³.» Die damals zeitgemässe Idee der Demokratisierung der Armee fand so ihren Weg zum Teil auch in das militärische Zeitschriftenwesen. Zweifellos hat dieses Konzept das Meinungsspektrum verbreitert, barg aber natürlich auch die Gefahr von oft ziemlich ungleichwertiger Mitarbeit in sich. VonderMühl nahm dies in Kauf.

In den ersten Jahren seiner Tätigkeit standen die Abwehr der Angriffe auf die Armee sowie der Kampf um das Überleben der ASMZ⁴ und die Wiederherstellung der gesetzlichen Zu-



Oberst i Gst Karl VonderMühl, 1879–1936,
Kdt Inf Br 11 1927–1931

stände im Militärwesen im Vordergrund seiner Tätigkeit. Viel Mühe kostete ihn auch die Aufrüttelung derjenigen Teile des Offizierskorps, welche angesichts der starken pazifistischen Strömungen und der einschneidenden finanziellen Beschränkungen des Militärbudgets in Resignation zu versinken drohten. VonderMühls Denkart lag durchaus auf der Linie des von General Wille der Armee gewiesenen Weges. Ziel all seiner Anstrengungen war die Schaffung eines kriegstüchtigen Heeres.

VonderMühl hat sich nicht gescheut, auch kleinere, vielen Offizieren unwichtig scheinende Fragen zur De-

batte zu stellen wie zum Beispiel die Beschaffenheit der Uniform, das Aussehen der Mütze⁵ und die Gradabzeichen der Unteroffiziere⁶. Ein wesentliches Anliegen war ihm die Befreiung der Kommandanten aller Grade vom überflüssigen Papierkrieg. Besonders am Herzen lag dem Redaktor auch die ungelöste Unteroffiziersfrage, welche er in Abständen immer wieder aufgriff⁷. An grösseren Arbeiten aus der Redaktionszeit Karl VonderMühls sind sein berühmter Artikel über «Unser Instruktionsoffizierskorps» in der ASMZ von 1924 und der grundlegende Aufsatz «Die geistige Arbeit in unserer Armee» in der ASMZ 1926 zu erwähnen. Geradezu prophetisch und auch heute wieder aktuell mutet uns VonderMühls Neujahrsbetrachtung von 1926 an: «Die Weltgeschichte zwingt uns geradezu», schrieb der Redaktor, «die heutige pazifistische Stimmung weiter Kreise bis zum Beweise des Gegenteils als eine Augenblicksstimmung zu behandeln. Den Beweis des Gegenteils werden erst Jahrzehnte erbringen, und auch solche noch nicht mit absoluter Sicherheit. Jedenfalls genügt dafür ein Menschenalter noch lange nicht⁸.»

Im organisatorischen Bereiche ist ab 1926 zu beachten, dass sich die «Vierteljahrsschrift» wieder verselbständigte und unter dem Namen «Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen und Organ für Kriegswissenschaft» erschien. Die ASMZ dagegen reduzierte ihr Erscheinen von zwei- auf einmal pro Monat, erhöhte dafür aber die Seitenzahl von 16 auf 48.

Ende 1928 trat Karl VonderMühl von seinem Posten zurück. Die SOG wählte den Sohn des Generals, Oberstdivisionär Ulrich Wille, zum neuen Redaktor. Vieles aber von dem, was VonderMühl mühsam erkämpft und während der zwanziger Jahre in steinigem Boden gesät hatte, ernteten nun seine Nachfolger.

Anmerkungen

¹ G. W., ASMZ und RMS 1919–1933, Bern 1977, S. 19–28, Signatur Militärbibliothek Bern: W 1225.

Karl VonderMühl, o.O., o.J., Schweizerische Landesbibliothek: NGb 3751.

² Siehe Ernst Zschokke, Die SOG 1833–1933, S. 140 f.

³ An unsere Leser, ASMZ 1920, S. 4 f.

⁴ Die Zahl der ASMZ-Abonnenten hatte sich von 4041 im Jahre 1920 auf zirka 1600 im Jahre 1923 verringert.

⁵ Auch ein Nachruf, ASMZ 1924, S. 58 f.

⁶ Tagesfragen, ASMZ 1926, S. 181 ff.

⁷ Unteroffiziere?, ASMZ 1920, S. 159 ff. Des Porte-Galons?, ASMZ 1923, S. 172 ff. Tagesfragen, ASMZ 1926, S. 181 f und 225 f. Ein Vorschlag zur Unteroffiziersfrage, ASMZ 1924, S. 273 ff.

⁸ Neujahrsbetrachtung, ASMZ 1926, S. 6.